

IMMANUEL  **GEMEINDE**
IM NIEDEREN FLÄMING
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

**Freu dich, weil dein Name im
Himmel geschrieben steht.**

Predigt über Lukasevangelium 10,17-20
22. Sonntag nach Trinitatis 2024



„Die Zweiundsiebzig aber kamen zurück voll Freude und sprachen: Herr, auch die bösen Geister sind uns untertan in deinem Namen. Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz. Seht, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und Macht über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden. Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“

Lk 10,17-20

Liebe Gemeinde, liebe Brüder und Schwestern in dem Herrn Jesus, vielleicht kennt ihr das Gefühl vollkommen machtlos zu sein – wenn ihr z.B. im Krankenhaus, neben dem Bett eines lieben Menschen steht, der leidet. Vielleicht bist du dann auf den Gedanken gekommen, dass du so ziemlich alles geben würdest, wenn du mit ihm den Platz tauschen könntest, damit du an seiner Stelle leidest. Und dann hast du gemerkt: so läuft es nicht. Wir haben nicht die Macht eine derartige Veränderung herbeizuführen.

Oder wenn wir Nachrichten schauen und sich der Eindruck verfestigt, dass es mit unserem Land und unseren Mitmenschen nur bergab zu gehen scheint. Alles scheint im Chaos zu versinken, Kinder werden missbraucht und ermordet, nicht irgendwo auf der Welt, sondern in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Ja, es gibt auch gute Menschen, sie widersprechen, sie geben Mut, sie tun, was sie können, aber oft genug sieht es so aus, als wären die Guten machtlos und am Ende würden sowieso die Bösen gewinnen.

Oder wenn wir die neuesten Statistiken hören und erkennen müssen, dass immer mehr Menschen der Kirche den Rücken zukehren. Jedes Jahr treten Hunderttausende aus den beiden großen Kirchen in unserem Land aus. Im Westen ist ein Drittel aller Menschen, im Osten sind es sogar zwei Drittel aller Menschen, die zu keiner Kirche mehr gehören wollen.

Und wenn wir auf unsere eigene Gemeinde und Kirche schauen, gab es die letzten 50 Jahre nur eine Richtung, nämlich die nach unten. Als der alte Pastor Lerle nach dem Krieg Gemeindeglieder sammelte, waren es Hunderte, die in unserer Gegend kamen, um Gottes Wort zu hören. Heute sind es weniger als hundert und noch viel weniger, können sich dazu durchringen, zu kommen, um Gottes Wort zu hören. Was früher mehrere Gemeinden waren, ist heute eine einzige, kleine Gemeinde, die unterstützt werden muss, weil sie nicht mehr dazu in der Lage ist, ihren Pastor aus eigener Kraft zu bezahlen. Und wir fühlen uns machtlos.

Und dann schaust du in den Spiegel und erkennst, dass du älter wirst und du weißt, was *das* bedeutet. Und was kannst du dagegen tun? Garnichts! Dann denkst du an all deine vereitelten Träume und gescheiterten Pläne, einschließlich des großen Plans ein Gott wohlgefälligeres Leben zu führen. Wir denken an all die kleinen Versprechen, die wir unserem Gott geben, dass wir aufhören wollen, das zu sagen, das zu denken und uns so zu verhalten; wie kommt ihr damit voran? Manchmal scheint es so als wären wir nicht nur gegenüber dem Bösen um uns herum machtlos, sondern auch gegenüber dem Bösen in uns.

Dann fragen wir uns: Wie sind wir in diesen Schlamassel geraten? Ich weiß, dass jeder hier die Antwort auf diese Frage kennt. Wir finden sie in den ersten Kapiteln der Bibel (1. Mose 3+4). Wie sind wir in diesen Schlamassel geraten? In unserem

Predigttext nennt Jesus ihn „*Satan*“, ein Wort, das „Gegner, Widersacher, Feind“ bedeutet. Wir haben einen mächtigen Feind, der Sünde, Elend, Leid und auch den Tod in die Welt gebracht hat. Wo wir auch hinschauen können wir die Folgen seines Wirkens sehen, auch in unserem eigenen Herzen. Wir erkennen sehr schnell, dass Luther es richtig verstanden hat, wenn er singt: „*Mit unser Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren*“ (LG 174,2). Du und ich leisten dem Teufel Widerstand? Wir versuchen sein Werk in der Welt ungeschehen zu machen? Das werden wir nicht erleben. Gegen ihn und seine Macht sind wir ganz und gar machtlos.

Aber – nicht jeder ist machtlos, was die Lektion ist, die Jesus 72 seiner Anhänger in unserem Predigttext lehren wollte. An diesem Punkt in seinem öffentlichen Wirken ist Jesus auf dem Weg nach Jerusalem, wo er leiden und sterben wird. Er nimmt 72 seiner Anhänger und schickt sie in die Dörfer, in die er selbst kommen und lehren wollte. Sie sollten eine sehr einfache Botschaft verkündigen: „*Gottes Reich ist hier.*“ Sie sollten zu zweit losziehen und den Leuten sagen: „Der Teufel ist hier am Ende. Satan, du bist am Ende. Dein Reich ist am Ende, deine Macht ist gebrochen, denn ein neuer König ist auf dem Weg in die Stadt und sein Name ist Jesus von Nazareth.“

Jesus gab diesen 72 Jüngern die Macht, den Leuten zu beweisen, dass ihre Botschaft wirklich wahr ist. Er gab ihnen die Macht Krankheiten zu heilen, Dämonen auszutreiben, sogar vollkommen unbesch-

det auf giftige Schlangen zu treten. Solche Macht hatten sie, dass sie selbst und die Menschen, wohin auch immer sie kamen, sehen würden, dass alles, was sie tun mussten war, den Namen „Jesus“ zu sagen, und sie konnten zusehen, wie Satans Reich vor ihren Augen zerfiel. Jetzt sind die 72 zurückgekehrt. Sie sind überwältigt von der Freude, die Jesus sie hat sehen lassen. Sie berichten Jesus, wie aufgeregt sie sind, wie sehr sie sich freuen.

Und was sagt Jesus als erstes zu ihnen? *„Ihr wisst längst noch nicht alles. Ihr habt gesehen, was auf Erden geschehen ist, aber ich habe gesehen, was im Himmel passiert ist. Hier auf Erden habt ihr gesehen, wie Menschen von ihren Krankheiten geheilt wurden. Ich“,* sagte Jesus, *„sah wie derjenige, der die Krankheit erfunden hat, aus dem Himmel geworfen wurde. Ihr saht, wie böse Geister aus Menschen ausgetrieben wurden. Ich sah, wie der oberste Dämon, zu Boden gestürzt wurde. Ihr saht die Zeichen, ich sah die Wirklichkeit und die lautet: Satans Reich ist am Ende!“*

Wie konnte Jesus das sagen? Was ist das Geheimnis von Satans Reich, was ist das Geheimnis seiner Macht? Es ist die Sünde, es ist die Schuld. Sein Reich funktioniert, indem er Menschen zur Sünde verführt und sie anschließend verklagt. Das Geheimnis seiner Macht besteht darin, dass er einen Keil zwischen Menschen und ihren Gott treibt. Und Jesus sagt: *„Jetzt, im Himmel, wo das alles schon Wirklichkeit ist, ist seine Macht gebrochen. Im*

Himmel, wo es schon Wirklichkeit ist, gibt es keine Sünde mehr."

Jesu Kreuz hat sie weggenommen. Es gibt keine Schuld mehr, denn Jesu Kreuz hat auch sie weggenommen. Wenn der Teufel nun versucht, Menschen im Himmel der Sünde anzuklagen und ihnen Schuld vor Gott anzurechnen, hat er nichts mehr in der Hand, kann er nichts mehr sagen. Die Jünger sind von sichtbaren Beweisen zurückgekehrt, Zeichen, die sie mit ihren eigenen Augen gesehen haben, dass es schon wahr ist.

Liebe Brüder und Schwestern, der Herr Jesus Christus hat auch dich und mich mit genau derselben Botschaft ausgesandt. Er hat uns beauftragt, in die Welt hinauszugehen und zu verkündigen: *„Das Himmelreich ist nahe.“* Wenn wir das tun, kann es sein, dass wir selbst keine Wunderheilungen erleben, dass wir vielleicht nicht erleben, wie böse Geister aus Menschen ausgetrieben werden. Ich bin noch nie auf etwas Giftiges getreten, ohne Schaden zu nehmen, aber das heißt nicht, dass wir noch nie irgendetwas gesehen haben. Denken wir an einige Beispiele, die der Herr *uns* gezeigt hat.

Ja, ich weiß, dass es nicht schwer ist, die Folgen des Wirkens Satans in deinem Leben zu sehen. Doch hast du noch nie eine andere Macht in deinem Leben bemerkt? Eine Macht, die dich dazu bringt, deine Sünde zu hassen und dich von deiner Sünde abzuwenden, die dich dazu bringt, Gottes

Vergebung zu suchen und zu finden und hin und wieder kleine Siege über deine Sünde erringen lässt?

Ein anderes Beispiel: Ja, es ist wahr, unsere Kirche, auch unsere Gemeinde, hat zahlenmäßig abgenommen. Doch wusstet ihr, dass es außerhalb Deutschlands ganz anders aussieht? Auf der ganzen Welt habt ihr mehr als 80.000 neue Brüder und Schwestern gewonnen, die denselben Herrn und Heiland wie ihr bekennen. Dazu kommen noch einmal ca. 40.000 Brüder und Schwestern in Gegenden, wo die Kirche im Untergrund wirken muss. Da sind Menschen schwerer zu zählen. In all diesen Ländern hört sich die Geschichte so an: Männern und Frauen lassen ihre Netze im Boot und kommen und folgen Jesus und geben ihr Leben, um die Botschaft zu verkünden, die sie von Missionaren aus unseren Schwesterkirchen gehört haben.

Unsere Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt sehen Armut und Krankheit und schwerer Verfolgung gegenüber und sogar dem Tod. Sie bekennen mit fröhlichem Herzen und einem Lächeln auf den Lippen, wegen der einfachen Botschaft des Evangeliums, die sie von Missionaren aus Schwesterkirchen gehört haben.

Auch in unserer Kirche und Gemeinde dürfen wir immer wieder erleben, wie einzelne Menschen ihren Heiland erkennen, und oft unter unwahrscheinlichen Bedingungen kommen oder gewonnen werden, um Jesus zu folgen. Wenn ihr das bedenkt, ist

es nicht mehr so schwer, ein wenig Anteil an der Freude zu erleben, die die 72 spürten. Wenn wir das tun, wenn wir bedenken, wie auch heute noch Menschen für Christus gewonnen werden, erkennen wir: Das Reich Gottes ist hier, auch bei uns. Was könnte besser sein?

Doch da sagt Jesus: Ja es gibt etwas Besseres. Es ist wunderbar, dass Satans Reich zu Staub zerfällt. Es ist wunderbar, dass er wie ein Blitz vom Himmel fällt. Doch wenn wir meint, das sei großartig, dann schaut euch einmal das an: „*Euer Name ist im Himmel geschrieben.*“ Wovon redet Jesus? Ganz einfach: Vor langer Zeit, damals in der Ewigkeit, ehe die Welt geschaffen wurde, als es nichts und niemanden gab, außer Gott, waren seine Gedanken – von all den Dingen und Personen, über die er hätte nachdenken können – auf *dich* gerichtet.

In der Ewigkeit sah Gott dich ganz klar vor Augen und Gott liebte dich und er erwählte dich zu seinem Eigentum. Dann, nachdem die Welt geschaffen war, als Gott dich in den Leibern deiner ersten Eltern, Adam und Eva, sah, als er sah wie du in die Sünde fielst; als er das ewige Unheil sah, das auf dich zukam, sagte er: „Nein, ihn nicht! Sie nicht!“ Als die Zeit gekommen war, sandte Gott Jesus nicht nur, um dein Heiland zu sein, um dich zu erlösen. Als die Zeit gekommen war, bewegte Gott Himmel und Erde, um sicherzustellen, dass die gute Nachricht davon, was Jesus getan hatte, *dich* erreichte.

Und nicht nur das: Als du diese Botschaft hörtest, sandte er seinen Heiligen Geist in dein Herz, so dass du sie glaubst. Nun tust du es. Du kannst es das „Buch des Lebens“, die Gästeliste für die Hochzeit des Lammes oder das zärtliche Herz deines barmherzigen, gnädigen Gottes nennen, wichtig ist: dort steht dein Name mit einer Tinte geschrieben, die niemand auslöschen kann.

Das heißt, ganz gleich wie gut oder schlecht die Dinge sind, ganz gleich, wie es um dich herum oder in dir aussieht, du hast einen Schatz, den dir keiner nehmen kann. An der Festtafel in Gottes Reich gibt es eine Tischkarte, auf der dein Name steht. Es gibt einen leeren Stuhl, der darauf wartet, dass du darauf Platz nimmst. Denk darüber einmal nach!

Lass dein Herz von herrlicher und unaussprechlicher Freude erfüllt werden! Wenn du das tust, erkennst du sehr schnell, dass etwas anderes, was Luther sagte, ebenfalls wahr ist. Immer wieder einmal sagte er: „Es ist wunderbar, dass das Evangelium wahr ist, doch was wirklich großartig ist, ist, dass es für mich wahr ist.“ Es ist großartig, dass Jesu Leib gegeben und sein Blut vergossen wurde, doch das Größte ist, dass sie für *dich* gegeben und vergossen wurden. In der Erklärung des Vaterunser beten wir: „*Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, ..., aber wir bitten in diesem Gebet, dass es auch zu uns komme.*“ Und genau das ist geschehen.

Denk darüber nach! Danke deinem Herrn und Heiland Jesus Christus für den Sieg über Sünde und Teufel, die er dir gezeigt hat. Doch vor allem danke ihm dafür, dass dein Name im Himmel geschrieben steht. Ja, in dem Namen „Jesus“ liegt Macht, aber darin liegt vor allem Heil und Rettung, deshalb wird er ja Jesus genannt. Das ist ein wahrer Grund zur Freude. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

1. Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt.
Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt.
Im Himmel ist gut wohnen, dahin steht mein Begier,
da wird Gott ehrlich lohnen dem, der ihm dienet hier.

2. Rat mir nach deinem Herzen, o Jesus, Gottes Sohn.
Muss ich hier dulden Schmerzen, erlös mich, Herr, davon.
Verkürz mir alles Leiden, stärk meinen schwachen Mut,
lass selig mich abscheiden, gib mir dein Erb und Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreuz allein
scheint hell all Zeit und Stunde, drum kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde zum Trost in meiner Not,
wie du dich, Herr, so milde geblutet hast zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden bei dir in allem Leid.
Rück sie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit.
Der ist wohl hier gewesen, wer kommt ins himmlisch Schloss.
Der ist ewig genesen, wer bleibt in deinem Schoß.

5. Schreib meinen Nam` aufs Beste ins Buch des Lebens ein
und lass mein Seele feste mit dir verbunden sein.
Lass mich im Himmel grünen und vor dir leben frei,
so will ich ewig rühmen, dass dein Herz treue sei.

LG 461